

# Mensch des Monats

Der Geschäftsführer des Kinderschutzbundes Hamburg setzt sich für starke, selbstbewusste Kinder ein



Ralf Slüter, Dipl.-Psychologe

## Eine Lobby für Kinder

Gäbe es keine Institutionen wie den Kinderschutzbund, sähe es für viele der Kleinen und Jugendlichen noch bitterer aus. Fest steht: Die Arbeit des Kinderschutzbundes ist unverzichtbar.

**Ü**ber die Not und das Elend vieler Kinder und Jugendlicher wird häufig berichtet. Denn vieles liegt dabei im Argen. Und was eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte, etwa gewaltfreies Großwerden und eine behütete Kindheit, bedarf professioneller Unterstützung. Hier setzen Vereine und freie Träger wie der Kinderschutzbund mit ihrer Arbeit an.

„Ich bin froh, dass ich etwas für Kinder und Eltern tun kann“, sagt Ralf Slüter. Der 56-jährige Geschäftsführer des Hamburger Landesverbandes setzt sich seit Langem dafür ein, dass sich Kinder sicher und geborgen fühlen könne. Seit über 20 Jahre arbeitet er familientherapeutisch.

Jedes fünfte Kind lebe in Armut. Viele Kinder lebten am Rand der Gesellschaft, sagt Slüter. Slüter weiß also aus erster Hand, wie unverzichtbar der Schutz, die Unterstützung und die Hilfe für Kinder und

Jugendliche ist.

„Der Kinderschutzbund ist Träger von Projekten, die die Familie entlasten und die Lebenssituation der Kinder verbessert“, so Slüter zu seiner Arbeit.

Der Geschäftsführer berichtet von schlechten Wohnsituationen, Armut und Gewalt. „Neben unserer alltäglichen Arbeit haben wir auch politische Forderungen. Denn die Kinder haben ein Recht auf eine gewaltfreie und geborgene Kindheit.“

Trotz aller Widrigkeiten liebt Slüter seine Arbeit. Wohlwissend, wie sinnvoll sein Handeln für Familien, Kinder und Jugendliche sein kann. Nur wenige Arbeiten sind so sinnvoll und erfüllend, wie die des Kinderschutzbund-Geschäftsführers. Kommt dazu noch eine Liebe zur Stadt, wie bei Slüter, erfüllt sich ein Alltag wie nur bei wenigen anderen. „Hamburg war das Beste, was mir passieren konnte“, so der gebürtige Niedersachse.

### Eine sichere und geborgene Kindheit

Wie viele andere staatliche Institutionen ist auch der Kinderschutzbund auf Hilfe angewiesen. „Wir brauchen Spenden und ehrenamtliche Mitarbeit“, sagt Slüter. Und reicht einen Tag nach dem Gespräch mit ihm das Spendenkonto nach.

Politisch wie konfessionell unabhängig zählt der Kinderschutzbund zu den gemeinnützigen Vereinen, die einen ehrenamtlichen Vorstand wählen, der wiederum einen hauptamtlichen Geschäftsführer einsetzt.

Einen Mann und Glücksfall wie Ralf Slüter.

[www.kinderschutzbund-hamburg.de](http://www.kinderschutzbund-hamburg.de)  
 Autor: helmut.schwalbach@kloenschnack.de

### ZUR PERSON

#### Ralf Slüter

wurde im April 1962 in Niedersachsen geboren. Dem Abitur folgten ein Psychologiestudium in Münster und Hamburg. Anschließend arbeitete er als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut. Slüter war an der Erziehungsberatungsstelle Kirchengemeinde St. Pauli aktiv und leitete das Kinderschutzzentrum Harburg von 1997 bis Ende 2016. Seit 2017 ist er Geschäftsführer des Kinderschutzbundes Hamburg. Slüter, Vater von zwei erwachsenen Kindern, lebt in Groß Flottbek.